

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 125/126 (1945)
Heft: 7

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

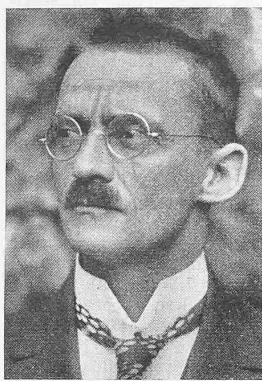
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RUD. ZELLER

INGENIEUR

1888

1945

seiner Tätigkeit fallen die Projektierung des Kraftwerkes Wäggital, die Anpassungsarbeiten für den Höherstau in der Stauhaltung des Kraftwerkes Eglisau, der Umbau des Kraftwerkes Beznau, Projektierungsarbeiten für das Etzelwerk und als letzte Arbeit noch für das Kraftwerk Rupperswil-Auenstein. Die ihm zugeteilten Arbeiten wurden von Ing. Zeller stets mit grosser Gewissenhaftigkeit zuverlässig erledigt, wodurch er sich sowohl bei den Nordostschweizerischen Kraftwerken eine besondere Vertrauensstellung erwarb, als auch mit den staatlichen Aemtern, mit denen er in dauerndem Verkehr stand, angenehme Beziehungen unterhielt. Neben der Mitwirkung bei den oben erwähnten Projektierungs- und Bauarbeiten besorgte R. Zeller selbständig den hydrometrischen Dienst der gesamten Werkkombination der NOK und den Unterhalt der Konzessionsstrecken der Kraftwerke Beznau und Eglisau.

Mit hoher beruflicher Pflichtaufassung und unbedingter Geschäftstreue verband sich bei Kollege Zeller auch eine stets wohlwollende Gesinnung gegenüber seinen Mitarbeitern, die eine Zusammenarbeit reibungslos und angenehm gestaltete. So scheidet mit ihm ein Mensch von umfassendem Wissen, betraut von seinen Vorgesetzten, Mitarbeitern und Untergebenen, viel zu früh aus dem Berufsleben. Die Lücke, die Ing. Zeller als Persönlichkeit nicht nur in seinem intimen Familienkreis, sondern auch im Berufsleben hinterlässt, wird stark fühlbar bleiben. Wir wollen sein Andenken in hohen Ehren halten. Rob. Bindschedler

† Maurice de Courten, Dipl. Kult.-Ing. E.T.H., ist am 6. Januar 1945 gestorben. Er wurde am 14. Nov. 1894 in seiner Heimatstadt Sitten geboren, hatte von 1914 bis 1920 die E.T.H. besucht und seither auf dem Kulturingenieurbureau des Kantons Waadt gearbeitet. An der E.I.L. hatte er einen Lehrauftrag seines Fachgebietes inne und als begeisterter Soldat war er Oberst und Kommandant eines Artillerieregimentes.

† Joh. Scheier, Architekt in St. Gallen, ist am 9. Februar im Alter von 59 Jahren einem Herzleiden erlegen.

WETTBEWERBE

Wohnkolonie «Im Dörfli» der Firma Lindt & Sprüngli, Kilchberg/Zch. Aus Anlass der vor 100 Jahren in Zürich erfolgten Gründung der Chocoladenfabrik Sprüngli (seit 1898 «Lindt & Sprüngli») will die Firma eine Wohnsiedlung für Arbeiter und Angestellte errichten, als Ergänzung ihrer bereits vorhandenen Wohnhäuser. In einem zu diesem Zweck unter vier Eingeladenen veranstalteten Projekt-Wettbewerb, den als Fachpreisrichter die Architekten Bauvorstand II H. Oetiker, Stadtgmstr. A. H. Steiner (Zürich) und Ad. Kellermüller (Winterthur) beurteilt haben, ist folgendes Ergebnis erzielt worden:

1. Preis (1500 Fr.) Arch. Franz Scheibler, Winterthur
2. Preis (1400 Fr.) Arch. Max Kopp, Kilchberg
3. Preis (1100 Fr.) Arch. Rob. Winkler, Zürich

Ankauf zu 800 Fr. Arch. A. Binggeli, Kilchberg
Ausserdem erhielt jeder Bewerber 600 Fr. als feste Entschädigung.

Das Preisgericht empfiehlt, den Erstprämierten mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

LITERATUR

Bewässerungs-Anlagen. Beobachtungen und Erfahrungen beim Bau in südlichen Ländern. Von Dr. H. E. Gruner mit Dipl. Ing. Max Passet. 58 S. mit 35 Abb. und Planbeilagen. Zürich 1944, Verlag AG. Gebr. Leemann & Co. Preis geh. 9 Fr.

Die als Mitteilungen Nr. 1 des Ingenieurbureau Dr. H. E. Gruner in Basel erschienene Publikation schlägt insofern neue Wege ein, als sie aus dem zu behandelnden Stoff nicht nur die Technik zur Darstellung bringt, sondern diese als Helferin an dem aus den naturgegebenen Bedingungen entstehenden Kulturwerk zeigt. Im ersten Drittel des Heftes wird der Aufgabenkreis des Ingenieurs umschrieben, dann erfahren die geographischen, geologischen, hydrologischen und klimatologischen Verhältnisse im nahen Orient eine kurze Klarstellung, und in anregender Schilde rung werden die bestehenden und alten Wasserbauten mit vielen

Beispielen gezeigt. Dabei lassen einige im Mittelalter in Persien errichtete Bauten den damals hohen Stand der Wasserbaukunst deutlich erkennen. Im zweiten Teil der Veröffentlichung kommen die modernen Bewässerungsanlagen, die namentlich in der Türkei während mehreren Jahren unter der Leitung der beiden erfahrenen Verfasser zur Ausführung kamen, in anschaulicher Weise zur Darstellung. Auch hier werden die einzelnen Stufen des zu erstellenden Werkes in aufgeschlossener Art gekennzeichnet. Die Beschaffenheit des Kulturbodens, der natürliche Wasserhaushalt und der Wasserbedarf der verschiedenen Pflanzen verlangen weitgehende Abklärung, bevor die ingenieurmässige Projektierung des Bewässerungssystems mit den vielen Einzelbauwerken an die Hand genommen werden kann. Aus der Fülle dieser Arbeiten werden außer den theoretischen Berechnungen des Wasserbedarfes für die einzelnen Pflanzungen und den Methoden zur Bemessung der Kanäle auch Hinweise auf die bauliche Ausbildung von Wassermesseinrichtungen, Dämmen und Stauwehren und schliesslich Richtlinien über die Organisation und den Betrieb von Bewässerungsanlagen gegeben.

Der Fachmann findet in diesen Beschreibungen viel wertvolle Aufschlüsse und vergleichendes Zahlematerial über ähnliche Anlagen aus andern Ländern, besonders aus Italien und aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die lebendige Darstellung darf aber auch all denen zum Studium empfohlen werden, die mit dem nahen Orient in Verbindung stehen oder die sich über ihr engeres Arbeitsgebiet hinaus für die Bewässerung interessieren, die ja für viele Länder die eigentliche Lebensfrage bedeutet.

E. Stambach
Führer durch die Strömungslehre. Von Dr. Ludwig Prandtl. Zweite Auflage; zugleich vierte Auflage des Abrisses der Strömungslehre. 384 Seiten mit 314 Abbildungen. Braunschweig 1944, Verlag Friedr. Vieweg & Sohn. Preis geb. Fr. 16,20.

Diese vierte Auflage weicht nur sehr wenig von der 1942 erschienenen dritten Auflage ab. Da der alte Satz kriegsbedingt möglichst wieder verwendet werden sollte, sind neu lediglich Hinweise auf die letzten Veröffentlichungen, kleine textliche Verbesserungen und Ergänzungen, wie auch zwei Richtigstellungen hinzugekommen, sodass es sich für einen Besitzer der dritten Auflage kaum lohnt, die vierte Auflage anzuschaffen.

Das grundlegende Buch der Strömungslehre behandelt Eigenschaften, Kinematik, Dynamik und Bewegung der Flüssigkeiten, Gasdynamik und verschiedene Einzelausführungen, wie z. B. Strömungen in geschichteten schweren Flüssigkeiten, Wärmeübergang bei strömenden Flüssigkeiten usw. Der Verfasser führt den Leser auf einem in allen Punkten klaren und übersichtlichen Weg durch alle wichtigen Gebiete der Strömungslehre. Es ist selbstverständlich, dass das Buch in die Bibliothek jedes Hydraulikers und Aerodynamikers gehört. Darüber hinaus sollte es aber auch von den Ingenieuren, die sich mit Tiefbau in Flüssen beschäftigen, ja sogar von den Stahlbauern, die Schützen konstruieren, erworben werden. C. F. Kollbrunner

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

OMYA 60 Jahre Plüss-Stauer 1884—1944. 95 S. mit vielen Abb. Offtringen 1944, Selbstverlag.

Der Anteil der Schweiz an der Entwicklung des Lokomotiv- und Triebwagenbaus. Von Karl Sachs. Sonderdruck aus: «Die Schweiz und die Forschung», Band II, 1944, Heft 3 bis 5. 75 S. mit 65 Abb. Bern 1944, Verlag Hans Huber. Preis kart. 15 Fr.

Lignum, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz. Konferenz über Nachkriegsfragen der Holzwirtschaft vom 21. Okt. 1944. 62 S. Zürich 1944, Verlag Lignum, Börsenstr. 21. Preis kart. 1 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SEZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Sektion Bern

Sitzung vom 12. Januar 1945

Oberingenieur E. Wirth, Winterthur, hielt im Hotel Bristol einen mit grossem Beifall aufgenommenen Lichtbildervortrag über das Thema

Unsere Wasserkräfte in der Wärmewirtschaft der Industrie- und Raumheizung

Nach einigen einleitenden Betrachtungen über die zeitbedingten Schwierigkeiten unserer Energieversorgung und die Notwendigkeit, auch aus unserer weissen Kohle möglichst viel herauszuholen, ging der Referent zum einen Hauptabschnitt seines Vortrages, der Wärmepumpe, über. Es scheint, dass in unserem Lande die erstmalige Anwendung dieses Prinzips auf den Genfer Ingenieur Picard zurückgeht, der schon im Jahre 1879 in den Salinen von Bex von einer Wärmepumpe Gebrauch machte¹⁾. — In bestimmten Fällen empfiehlt es sich, Kom

¹⁾ Vergl. SBZ, Bd. 120, S. 142 (1942).

pressoren als Mehrzweckmaschinen gleichzeitig Kälte und Wärme erzeugen zu lassen (vergleiche die Mitteilung auf Seite 86 dieser Nummer).

Die Wirtschaftlichkeit von Wärmepumpen ist im Vergleich zu Kohlenbetrieben am einfachsten durch zwei spezifische Werte zu kennzeichnen, nämlich durch die Anlagekosten pro Tonne jährlich eingesparter Kohle und durch den Energieaufwand, der eine Tonne Kohle ersetzt. Am günstigsten schneiden in dieser Reihe die Eindampfanlagen, am ungünstigsten die Winterheizungen ab. Bedenkt man, dass die gegenwärtig in der Schweiz arbeitenden Wärmepumpenanlagen jährlich etwa 50 000 t guter Steinkohle ersetzen, also nur etwa 2 % der in unseren Vorkriegsimporten enthaltenen Wärme darstellen, so leuchtet es ein, dass die Wärmepumpe nicht in der Lage ist, den Engpass unserer Wärmeverversorgung zu beseitigen.

Der zweite Teil des Referates war den Wärmeeinsparungsmöglichkeiten auf der Verbraucherseite gewidmet, z. B. auf dem Gebiet der Raumheizung, durch den Übergang von Dampf- auf Heisswasserbetrieb in industriellen Wärmeverversorgungsnetzen und durch Ausnützung bisher verloren gegangener Abwärme in Elektroöfen, Papiermaschinen und Trockenanlagen, Färbereien usw.

In der Diskussion fragte Ing. H. Roth an, ob es keine Möglichkeit gebe, die für den Ersatz eines grossen Teiles der jährlich eingeführten Kohle benötigte riesige Energiemenge von 10 bis 13 Mia kWh durch weitgehende Anwendung der Wärmepumpe auf ein erträgliches Mass herabzusetzen. Der Referent erinnerte in seiner Antwort an den Zusammenhang zwischen der verlangten Endtemperatur des hochgepumpten Mediums und dem entsprechenden Arbeitsaufwand. Bei Heizungen, die mit Vorlauftemperaturen in der Gegend von 70 °C arbeiten, ist 1 t Kohle 2000 bis 2200 kWh gleichwertig, während bei höheren Temperaturen die Leistungsziffer (pro kWh hochgepumpte Wärmemenge in kcal dividiert durch 860 kcal) rasch abfällt. Es ist wirtschaftlich nicht tragbar, die gegenüber einer Elektrokesselanlage wesentlich höheren Anlagekosten einer Wärmepumpen-Installation eines geringen Vorteiles wegen auf sich zu nehmen. Obgleich man hoffen darf, dass auch in Zukunft in bestimmten Fällen Wärmepumpen zur Aufstellung gelangen dürfen, muss doch ein vernünftiges Verhältnis zwischen den entsprechenden Anlagekosten und der zu erwartenden Leistungsziffer unter Berücksichtigung der näheren Umstände des Einzelfalles gewährleistet sein.

Ing. Weber wünschte zu wissen, welche Aussichten für sehr grosse Jahreswärmespeicher nach Vorschlag Seehaus²⁾ bestehen. Der Vortragende äusserte die Ansicht, dass der ganze Fragenkomplex noch recht wenig abgeklärt sei und bei derart grossen Speichern unangenehme Überraschungen namentlich in bezug auf die Lebensdauer keineswegs ausgeschlossen seien. Direktor H. Jäcklin vom EW Bern erinnerte an Veröffentlichungen, deren Verfasser für bestimmte Wärmepumpenanlagen zu Preisen für die benötigte Motorenenergie gelangten, die unseren Elektrizitätswerken keinen Anreiz für die Einführung von Wärmepumpen bieten; er fügte als zeitgemässer Einzelheit noch hinzu, dass während des ersten Januardrittels 1945 die Bevölkerung der Bundesstadt 40 % mehr elektrische Energie bezogen habe als in der selben Zeitspanne des Vorjahres, was in der Hauptsache auf die elektrische Zusatrzraumheizung zurückzuführen sei. In seiner Antwort machte Ing. Wirth einige weitere Angaben über Leistungsziffern von Wärmepumpen, so z. B. bei Strahlungsheizungen, die infolge ihrer niedrigen Vorlauftemperatur gestalten, 1 t Kohle durch etwa 1200 kWh zu ersetzen.

Im Schlusswort hob Präsident Härry hervor, dass der lehrreiche Vortrag eine sehr erwünschte Abklärung in unsere Reihen getragen habe, indem allzuhohe Erwartungen in bezug auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Anwendung von Wärmepumpen auf das richtige Mass zurückgeführt wurden. Die Versammlung schloss mit aufrichtigem Dank an Ing. Wirth für seine gediegenen Ausführungen.

P. Moser

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Sitzung vom 7. Februar 1945

Präsident Puppikofer eröffnet bei guter Beteiligung die Sitzung. Das Protokoll vom 24. Januar wird genehmigt, die Umfrage nicht benutzt und das Wort erteilt an Arch. Alfred Roth, Zürich, zum Vortrag

Der Wiederaufbau, eine entscheidende Epoche der europäischen Bauentwicklung

Der Wiederaufbau erfordert vor allem eine realistische Be trachtungsweise, da es zuerst gilt, die bitterste Not zu beheben. Vier Etappen lassen sich unterscheiden: I. Systematischer Notwohnungsbau, Trümmerverwertung und Abbruch. II. Diagnostische Vorstudien im Sinne der Landesplanung; Wiederaufbauverbote auf gewissen Zerstörungsgebieten müssen rechtzeitig erlassen werden. III. Aufbaustudien. Regelung der Grundbesitzverhältnisse und der bau gesetzlichen Fragen, wobei den damit betrauten Instanzen ausserordentliche Expropriationskompetenzen einzuräumen sind.

²⁾ Seehaus P.: Winterheizung mit Sommerenergie, «Bulletin SEV» Nr. 15, 1940. — Vgl. auch K. H. Grossmann in SBZ, Bd. 116, S. 153*.

IV. Baurealisatoren. Dabei wird ausser der Baustofffrage eine weitgehende Typisierung und Industrialisierung die Grundlage der künftigen Architektur bilden. Diese Tendenz schliesst in sich aber auch die Gefahr der Kommerzialisierung und Technisierung der Architektur, und es wird Aufgabe der Architekten sein, dieser Tendenz durch lebendige Gestaltung wo immer möglich zu steuern.

Es folgte ein Ueberblick über die bisherige theoretische und literarische Vorarbeit in den verschiedenen Ländern, der aber ergab, dass — mit Ausnahme vielleicht von England — das erreichbare Material wegen des Krieges noch sehr mangelhaft ist. Die Lichtbilder zeigten Wirkungen von Zerstörungen, Londoner Aufbaupläne, neuere und ältere Flach- und Hochbauten aus mehreren Ländern, ferner erläuternde Skizzen des Vortragenden, wie sie für den Wiederaufbau richtunggebend sein können, als Gegenbeispiele sture Hausfelder aus amerikanischen prefabricated houses. Den Abschluss des Vortrages bildete ein Hinweis auf die Mitarbeit der Schweiz.

Diskussion. Ing. P. Soutter, Zentralsekretär des S.I.A., referierte über die Bemühungen des S.I.A. zur Teilnahme am Wiederaufbau im Ausland. Vorläufig besteht im allgemeinen noch wenig Interesse, Schweizer beizuziehen. Ein Problem wird auch die Finanzierung von Schweizerkräften im Ausland sein. — Ing. E. Bosshard äussert sich mit Hinweis auf die seinerzeitigen Vorgänge nach dem Erdbeben von San Francisco pessimistisch hinsichtlich der Planmässigkeit beim Wiederaufbau. — Präsident Puppikofer regt eine weitere Aktivierung im Normieren von Bau teilen auch für die Schweiz an.

10.30 h Schluss der Sitzung.

A. v. W.

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung des Central-Comité

Betr. Aktion für die Beteiligung der Ingenieure und Architekten am Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete

Das Central-Comité hat in seiner letzten Sitzung die Schaffung eines Studienbüro im Rahmen der Aktion für die Beteiligung am Wiederaufbau beschlossen. In erster Linie soll die Stelle des Leiters des Zentralbüro besetzt werden. Anforderungen: Dipl. Bau-Ingenieur oder Architekt, Kenntnis der drei Landessprachen, Auslandspraxis, Kenntnis der Verhältnisse in den schweizerischen Ingenieur- und Architektur-Büros. Das Studienbüro wird seinen Sitz in Zürich haben, unter Leitung der Wiederaufbau-Kommission des S.I.A. stehen und mit dem «Schweizerischen Komitee für die wirtschaftliche Beteiligung am europäischen Wiederaufbau» zusammenarbeiten. Anmeldungen von Interessenten für die Stelle des Leiters sind schriftlich an das Sekretariat des S.I.A., Beethovenstr. 1, Zürich 2, zu richten.

30. Januar 1945

Das Sekretariat

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

17. Febr. (heute, Samstag). Leonh. Euler-Ges. Zürich. 17.15 h im Aud. I, Masch.-Lab. E.T.H. Berichterstattung über die Herausgabe der Euler-Werke. Demonstration des Modells der Euler-Turbine (vgl. SBZ Bd. 123, Nr. 1) durch Prof. Dr. J. Ackeret.
19. Febr. (Montag). Naturforsch. Ges. Zürich. 20.15 h, Aud. II E. T. H. Ing. G. Induni: «Das schweiz. Elektronen-Mikroskop».
20. Febr. (Dienstag). Aarg. Ing.-u. Arch.-Verein. 20.00 h im Bahnhofbuffet Aarau, I. Stock. Dipl. Ing. H. Kägi (Locher & Cie.): «Ingenieur-Holzbauten».
21. Febr. (Mittwoch). Zürcher Ing. u. Arch.-Verein. 20 h auf der Schmidstube. Prof. Dr. J. Ackeret: «Grundsätzliches über kontinuierlich arbeitende Wärmelektrikmaschinen»; Ing. Dr. C. Keller: «Die Realisierung der Escher Wyss AK-Anlage».
21. Febr. (Mittwoch). S.I.A.-Sektion Waldstätte. 20.15 h, im kleinen Kunstaussaal Luzern. Farbenfilm-Vortrag von Ing. K. Schneider (Dir. der Eidg. Landestopographie): «Moderne Kartenaufnahme-Verfahren der Eidg. Landestopographie».
21. Febr. (Mittwoch). Naturforsch. Ges. Basel. 20.15 h im grossen Hörsaal der Physikal. Anstalt (Klingelbergstr. 82). Prof. Dr. P. Huber: «Über die Energieerzeugung in der Sonne».
23. Febr. (Freitag). Antiquar. Ges. Zürich. 20.00 h, Zunftsaal Zimmerleuten. Prof. Dr. L. v. Muralt (Zollikon): «Renaissance in der Schweiz».
23. Febr. (Freitag). Techn. Verein Winterthur. 20.00 h im Bahnhofsäli. Prof. Dr. H. Christen (Winterthur): «Temperguss».
24. Febr. (Samstag). S.I.A.-Fachgruppe für Brücken- u. Hochbau. 10.30 h, Aud. 3c, E. T. H. Dipl. Ing. C. Mohr (Sekt.-Ing. Rh B): «Die Rekonstruktionsarbeiten an der Eisenbahnbrücke Klosters».
24. Febr. (Samstag). S.I.A.-Sektion Bern. 19.30 im Tierpark-Restaurant Dählhölzli: «Familienabend», mit Nachtessen (5 Fr.) und anschliessender Unterhaltung. Anmeldung bis 19. d. M. an Arch. Jak. Ott, Bühlstr. 14, Bern.